

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 68.

4. August

1841.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg. In nachstehenden Etlagen des Reviers Herrenalb kommen zum Aufstreichs Verkaufe,

Freitag den 13. Aug.

im Pfahlwald,

193 Stämme Tannen Langholz von 30 bis 20 Schuh Länge, 30 Stück dto. Säglöße, 12 Stück Handwerksbuchen, 49 Klf. Buchen und 60 Klf. Tannen Scheiter.

Nachmittags

im Rennberg,

12 Stück Eichen Klöße und 13 $\frac{1}{2}$ Klf. Eichen Scheiter. Ferner

in der Sommerhalde an der Eyach

40 Stück Eichen Klöße und 19 $\frac{3}{4}$ Klf. dto. Scheiterholz.

Die Zusammenkunft findet Früh 8 Uhr in dem Pfahlwald statt, im Falle nasser Witterung auf dem Rathhause in Herrenalb. Sämmtliches Holz wird auf Verlangen am 12. Aug. durch das Revierpersonal vorgezeigt.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt. Neuenbürg, 31. Juli 1841. K. Forstamt. Moltke.

Forstamt Neuenbürg. (Wegverbot). In dem KleinEnzthale darf der im Bau begriffene Waldweg zwischen dem Aagenbacher Büschle und dem Klein Enzthof, ohne besondere Erlaubniß des Forstamts, bis auf Weiteres nicht befahren werden. Neuenbürg, 1. August 1841. K. Forstamt. Moltke.

Die Ortsvorsteher, welche den am 1. v. M. verfallenen Bericht über die KulturVeränderungen vom 1. Juli 1840 bis letzten Juni 1841 noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, solchen bis den 7. d. M. bei Vermeidung eines Wartboten einzuschicken, wobei bemerkt wird, daß dieser Bericht von dem Gemeinderath unterschrieben seyn muß. Calw, 2. August 1841. K. Oberamt. Smelin.

Liebenzell, 28. Juli 1841. Es ist vor längerer Zeit schon in den nahegelegenen Waldungen ein Schaf gefunden worden. Der Eigenthümer hat sich zu wenden ans Stadtschuldheissenamt. Schönlen.

Hirsau. (Gefundenes Büchsele mit Geld). Die Eigenthümerin eines solchen weise sich innerhalb 15 Tagen aus, bei Schuldheiß Keppler.

Stuttgart. Zu Unterhaltung der hiesigen Brunnenleitungen sind in dem laufenden Etatsjahr 400 Stück forchene Deuchel von verschiedener Stärke erforderlich, deren Lieferung

Donnerstag den 19. August verakkordirt werden wird.

Die hiezu Lusttragenden werden eingeladen, an gedachtem Tag

Vormittags 11 Uhr

sich auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden, wobei noch angefügt wird, daß die Deuchel nur von Schwarzwälder Holz geliefert werden dürfen. Den 31. Juli 1841. Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Kranken- und Leichenvereinsfa-
che. Die werthen Mitglieder des Kranken-
und Leichenvereins werden gebeten, im Er-
krankungsfalle sogleich einem der beiden Vor-
steher Anzeige zu machen, um mit den ärzt-
lichen Zeugnissen nicht so sehr überrascht zu
werden.

Herrmann.
Baither, Goldarbeiter.

Geld auszuliehen
gegen gesetzliche Sicherheit:

- 200 fl. Pfleggeld bei Christof Lörcher in Calw.
150 fl. Pfleggeld zu 4½ pEt. bei Michael
Reuschler in Würzbach.
200 fl. Wo? sagt Stadtschuldheiß Schönlen
in Liebenzell.
300 fl. bei der Stiftspflege Zavelstein.
1200 fl. Privatgeld, gegen gute Schuld- u.
Bürgscheine in beliebigen Posten, bei
dem Stiftspfleger in Zavelstein.

(Verlorenes. Freitag den 30. Juli Vor-
mittags gieng auf der Straße von Teinach
nach Wildbad (nicht auf der neuen Chaussee)
ein neuer schwarz seidener Shawl, in Pa-
pier eingepackt, verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solchen
bei Herrn Firnhaber zu Teinach gegen
gute Belohnung abzugeben.

Neuenbürg. Der Unterzeichnete macht
hiemit die Anzeige, daß er aus seinem Stein-
bruche bei Gräfenhausen Platten von jeder
Größe und Stärke, Hau und Quadersteine,
auch Pferds- und Bronnentügel, von vor-
züglicher Qualität rauh oder verarbeitet zu
jeder Zeit abzuliefern im Stande ist. Am
26. Juli 1841.

Krauß, Architect.

Calw. Bei der am 25. Mai d. J. ab-
gehaltenen Plenar-Versammlung des Kran-
ken- und Leichenvereins wurden p. 1841/42
gewählt:

zum zweiten Vorsteher
Johann Ludwig Baither, Goldarbeiter.
Zum Ausschuß
Carl Bäjner, Kaufmann

Joh. Jak. Demmler, Kaufmann
Johs. Kohler auf der Walkmühle
Christian Maschold, Chirurg
Gottfried Koller, Schuhmacher
Sigmund Stälin, Rothgerber
Joh. Jak. Walter, Schneiderobermstr.
Zu Ersatzmännern

Carl Feldweg, Flaschner
Friederich Essig, Metzger.

was hiemit zur Kenntniß der Vereinsmit-
glieder gebracht wird. Den 13. Juli 1841.
Die Vorsteher.

Calw. Bäcker Kraus und seine Braut
laden alle ihre guten Freunde zu einem Glas
Wein zu ihrer Hochzeit ein, Donnerstag u.
Freitag, in ihr Haus.

Calw. Metzger Kling hat ein Logis
zu vermieten.

Calw. Der Unterzeichnete wohnt jetzt im
Schneider Widmannschen Hause in dem Kro-
nengäßle.

Schneider Wagner.

Calw. Schneider Widmann im Bi-
schoff hat einen neuen dunkelmelirten Man-
tel ganz billig zu verkaufen.

Calw. (Wohnungs-Veränderung). Ich
mache hiemit die ergebensste Anzeige, daß ich
mein Logis bei Bütschbinder Beiser verlas-
sen habe und nun bei Hrn. Friedrich Wo-
chele, Rothgerber in der Badaasse, wohne.
Indem ich für das mir seither geschenkte Zu-
trauen ergebensst danke, so empfehle ich mich
auch neben meinem seitherigen Geschäft in
jeder Art und Farbe Kleider zu reinigen.
Da ich durch gründliche Erlernung von J.
Weiß von Speier mir das beste Vertrauen zu
erwerben hoffen darf, so bitte ich um ge-
neigten Zuspruch.

Häußler, Schneidermeister.

Calw. Unterzeichneter hat sich als Kut-
scher dahier niedergelassen und empfiehlt sich
einem geehrten Publikum unter dem Bemerk-
ken, daß er nicht nur selbst mit Wagen und
Kutschen fahre, sondern auch seine sehr gu-
ten Pferde zum Reiten und Fahren ausleiht.
Er wird dem ihm geschenkten Vertrauen durch

pünktliche Bedienung und billige Preise zu entsprechen suchen.

Andreas Moros, Kutscher und Fuhrmann, im Hengstätter Gäßle bei Pflasterer Deuschle.

Calw. Der Unterzeichnete wird am 5. August auf allgemeines Verlangen eine zweite und letzte Vorstellung geben, wozu er ergebenst einladet. Die Zettel besagen das Nähere.

Adolph Bandemer.

4.8.49
—
Vermischtes.

In Maryland ist eine alte Jungfrau von 83 Jahren, welche zur Sekte der Mikoliten oder der neuen Quäcker gehörte, gestorben. Sie zeichnete sich durch einen unmenschlichen Männerhaß aus. Ihr Vermögen hinterläßt sie lauter weiblichen Verwandten. Sie hatte verordnet, daß ihr Sarg von vier Männern, welche einen Eid geschworen haben mußten, nie mit einem Frauenzimmer Gemeinschaft gehabt zu haben, getragen werden solle und diesen hundert Pfund Sterling vermacht. Allein es fand sich Keiner, so daß der Sarg von Jungfrauen, welche übrigens nicht schwören mußten, getragen wurde. Ferner hatte sie verordnet, daß man sie mit Freudenliedern beerdigen, Allen, welche zu ihrer Beerdigung kämen, ein Fest geben, und auf ihrem Grabe einen Tanz aufführen solle. — Alles wurde aufs Pünktlichste eingehalten. Nach Beendigung der Feier verließ Alles betrunken den Gottesacker.

London. Im zoologischen Garten befindet sich eine über 20 Fuß lange und 200 Pfund schwere Riesenschlange. — Ihr Futter, lebendige Kaninchen, wird durch eine Oeffnung in ihren Käfig geworfen. Während ihr Wärter dies zu thun im Begriffe war, sprang sie gegen ihn auf und ringelte sich um seinen Arm. Er wich zurück und zog die Schlange zum Theil aus dem Käfig, worauf sie alsbald einen Ring um ihn spann. Noch ein Ring würde den Wärter unfehlbar getödtet haben. Er pres-

te aber den Hals des Ungemüths mit fast übermenschlicher Kraft zusammen und rettete sich dadurch. Nachdem er die Oeffnung geschlossen, fiel er in Ohnmacht und mußte weggetragen werden. Jetzt befindet er sich besser. —

Elfriede.

(Schluß).

Da wollte Norwego aufspringen mit gezücktem Schwerte; aber es entfiel der schon kraftlosen Hand, und er sank zurück in den Lehstuhl. So wendet sich, von der furchterlichen Schlange gefaßt, ein muthiger Panther im Sande, wirft den Kopf in die Höhe, und sucht aus aller Kraft die vernichtende Umarmung abzuschütteln, wie Norwego jetzt sich sträubte gegen die brennenden Schmerzen. „Teufel von Weib!“ das war Alles, was sein Mund der schwarzen Frau mit aller Anstrengung zu sagen vermochte. Ihr Blick hing indessen mit zu großer Freude an den entseelten Gestalten, um den noch mit dem Tode Ringenden näher in's Auge fassen zu können. Sein Ausruf erst lenkte auf ihn ihre Aufmerksamkeit.

Du wirst nicht mehr stechen, keizerische Schlange, sagte sie feierlich langsam. Bald wirst du aussehen, wie diese, sein wie diese, fuhr sie fort, indem sie auf die Leichen deutete. Schwester Ursula, die wir vorhin begruben, du empfängst ein herrliches Todtenopfer! Mögen so, rief sie leidenschaftlicher, alle Keizer dahinfahren, die mit ihren Irrlehrern die Welt in Flammen setzen, diese Fremdlinge vom rauhen Nord, die ein erobersüchtiger König im Namen der Religion über das Meer herüberjagte, und dessen Feldherren seines Ehrgeizes Erben zu des deutschen Landes Ruin geworden sind. O! daß sie Alle getrunken hätten von meinem Gifte! In furchterlicher Wallung mißt sie eilends Schritte das Zimmer, und bleibt dann wieder vor Norwego stehen.

Dieser hatte sich ob der schrecklichen Beklemmung, die er fühlte, das Kleid von der Brust gerissen, in deren glänzend weißer

Wölbung die Natur drei Rosen gegraben hatte. Sie gluheten fast purpurn, und stachen gar sehr ab von dem bleichen, sterbenden Jünglingsgesichte.

Norwego hatte seine Augen nicht von dem Weibe gewendet, und wie sie wieder vor ihn trat, sammelte er seine letzte Kraft, und stöhnte: „Elfriede!“ Hatte aber schon der Anblick der drei Rosen des Weibes Gesicht mit einem mildern Glanze überzogen, so stimmte sie erst dieser Seufzer vollends um, und mit dem Ausrufe: „ich habe meinen Sohn vergiftet!“ fiel sie an seiner Seite nieder, während der Jüngling verschied.

Als sie wieder zur Besinnung kam, zog sie ihm den Ring vom Finger. Sie kannte denselben nur zu gut. Der 2. August 1618 war in ihn gegraben, der Tag, an dem sie ihre Liebe zu Norwego's Vater durch den Priester hatte weihen lassen. Durch eine Reihe von Verhängnissen hatte sie ihren Mann im Kampfe verloren, ihres Sohnes sich beraubt gesehen, um — das Schrecklichste für sie — ihn als Lutheraner wieder zu finden, um seine Mörderin zu werden. Ein Brief, den sie bei ihm fand, gab ihr ganze Gewißheit, und ihrem Herzen eine Qual, welche Alles umfaßte, was die Menschheit gepeinigt hat. Ihre Wuth war gebrochen, die Mutterliebe machte ihre schöne Rechte geltend, und mit einem Strome von Thränen fiel sie über den Todten, küßte seine Stirne, seine kalten Wangen, seine Augen und Locken und am längsten die drei Rosen auf des Jünglings Brust. Das hab' ich der Liebe geben wollen, sprach sie, aber mir ist dieses Opfer nicht genug. Entschieden stand sie auf, nahm einen Becher mit vergiftetem Weine, und leerte ihn muthvoll. Dann setzte sie sich ruhig nieder zum Sohne, legte ihr Haupt auf die Rosen seiner Brust, und wartete auf den Tod. Und mit den erlöschenden Lichtern lösch auch ihr Leben aus, und es ward still und stiller im Gemache, das nur der Engel des Mitleids und der Erbarmung durchschritt.

⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮

Das Kind das uns mein erstes Wort hier nennt,
Lebt erst, wenn seine Mutter schon verwestet,
Und wird von ihr dadurch getrennt,

Das eine Hand mit schneidender Waffe es löset.
Doch eh' es geschieht, so winkt uns dasselbe zuvor
Mit freundlichen segnenden Blicken.
Es fließet darin ein rauschend Chor,
Und die Kinder, sie wecken Entzücken,
Und gleiches Loos theilt solches Kind nach Jahren

wieder
Mit seiner Mutter, denn es sinkt
Hinschlummernd in die Tiefe wieder,
Eh' uns dasselbe seine Erbs'ling' bringt.
Laß nur den ersten Letter weg vor diesem Worte,
So siehst du es in fürchterlicher Wuth
Sich häufig rächen selbst an diesem Orte,
Wo meines ersten Wortes Mutter ruht.
Da zucken Schwerter, blinken Speere,
Die eine Nemesis sich scharf gewest,
Und auf den Wein von dieser schrecklichen Chi-
märe
Wird dieser Friedehof mit Blut genest.

Frucht-Preise in Calw,

am 31. Juli 1841.

Kernen der Schffel.	13 fl. 18 kr.	13 fl. — kr.	12 fl. 30 kr.
Dinkel	5 fl. 48 kr.	5 fl. 43 kr.	5 fl. 24 kr.
Haber	3 fl. 52 kr.	3 fl. 35 kr.	3 fl. 30 kr.
Roggen das Simri	— fl. 56 kr.	— fl. 52 kr.	
Berse	— fl. 45 kr.	— fl. 39 kr.	
Bohnen	1 fl. 8 kr.	1 fl. 4 r.	
Wicken	1 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linzen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbfen	1 fl. 36 kr.	1 fl. 12 kr.	

Vom vorigen Markttag blieben aufgestellt:

29 Schffel. Kernen. 32 Schffel. Dinkel. 17 Schffel. Haber.

Am Markttag selbst wurden eingeführt:

163 Schffel. Kernen. 51 Schffel. Dinkel. 47 Schffel. Haber.

Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:

11 Schffel. Kernen. — Schffel. Dinkel. 28 Schffel. Haber

Brodtaxe in Calw,

4 Pfund Kernbrod kosten , , , , , 11 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen , , , , , 7³/₄ Loth

Fleischtaxe in Calw,

p. Pfund

Ochsenfleisch 8 kr. Rindfleisch 7 kr. Kalb-

fleisch 6 kr. Hammelfleisch — kr. Schweine-

fleisch, unabgezogen 8 kr. abgezogen 7 kr.

Stadtschuldheißnamt Calw. Schuld

Redaktion: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinianschen Buchdruckerei
in Calw.